

Crewchange-Krise: Dringender Appell der UN-Organisationen und Aktivitäten des VDR

Nach erheblichem Einsatz der nationalen und internationalen Reederverbände haben die Generalsekretäre mehrerer höchster Organisationen der Vereinten Nationen in einem **außerordentlichen Aufruf** die **Mitgliedsstaaten der UN** aufgefordert, **Seeleute ohne weitere Verzögerung als systemrelevant anzuerkennen** und mit entsprechenden Privilegien insbesondere bei den Reisemöglichkeiten auszustatten. Probleme bei Crew Wechseln müssten **schnell und effektiv mit sofortiger Wirkung** beseitigt werden. Sonst drohe eine **humanitäre Krise**. Auch seien die **Lieferketten unmittelbar bedroht**. Das gemeinsame Statement vom 10. September befindet sich in der Anlage. Der VDR hatte sich insbesondere über den internationalen Reederverband ICS sehr für die Veröffentlichung der Aufforderung eingesetzt und begrüßt diese ausdrücklich.

Im Einzelnen lassen sich die aktuelle Crew-Change-Situation und die diesbezüglichen umfassenden Aktivitäten des VDR und seiner internationalen Partnerverbände und Organisationen wie folgt zusammenfassen:

Die **Reiserestriktionen** vieler Nationen, mangelnde **Flugverbindungen** und Schwierigkeiten bei der **Visa-Ausstellung** machen Crewwechsel in vielen Teilen der Welt auch über ein halbes Jahr nach Ausbruch der COVID-19-Pandemie nach wie vor unmöglich und stellen die Reedereien im operativen Bereich seit Monaten vor **ressourcenbindende, zeitaufwändige und kostspielige Herausforderungen**.

Nur rund **ein Drittel** der dringend benötigten Crewwechsel sind derzeit nach Einschätzung von ICS möglich und ihnen voran steht oftmals ein nervenaufreibender und **höchste Flexibilität** fordernder Einsatz von Seiten der organisierenden Reedereien.

Etwa **250.000 Seeleute** warten nach wie vor auf ihre Ablösung und verbleiben weit über ihre eigentliche Vertragsdauer und zum Teil auch über die von der MLC, 2006 zulässigen Maximalverweildauer hinaus an Bord. Genauso viele Seeleute warten unter Existenzängsten an Land darauf, wieder einsteigen zu dürfen.

Der **VDR** hat sich **seit Ausbruch der Corona-Krise** im nationalen Bereich, aber auch über den europäischen Dachverband ECSA und den internationalen Verband ICS **stetig und mit Hochdruck dafür eingesetzt, schnelle und pragmatische Lösungen** in dieser globalen Krise zu finden und Crewwechsel zu ermöglichen.

In verschiedenen **Leitlinien und Empfehlungen** haben IMO, ILO und die EU-Kommission in der Folge die jeweiligen Mitgliedstaaten aufgefordert, Seeleute als systemrelevantes „**key personnel**“ anzuerkennen, die von Reisebeschränkungen auszunehmen sind.

Bereits sehr frühzeitig hatte der Verband in diesem Sinne intensiv vor allem auf das **Bundesverkehrsministerium (BMVI)** und das **Bundesinnenministerium (BMI)** eingewirkt. Auf sein Drängen wurden in der Bundesrepublik als einer der ersten EU-Mitgliedstaaten Mitte April Berufsseeleute und weiteres Schifffahrtspersonal als „key personnel“ anerkannt und die Grenzen für Drittstaatler zum Zweck des Crewwechsels geöffnet. Auch auf

Quarantäne bei als Besatzungsmitglieder einreisenden Seeleuten wird in Deutschland verzichtet.

Über den europäischen Dachverband ECSA wurden im Juni und Juli außerdem Briefe an die Regierungschefs der Mitgliedstaaten versandt, um u.a. auf die Schwierigkeiten bei der Erteilung von **Schengenvisa** für Drittstaatler hinzuweisen, die sich durch die **geschlossenen Auslandsvertretungen** in den Herkunftsländern und den begrenzten Kapazitäten bei Visas on arrival ergeben. Laut EU-Kommission hat sich die Situation seit einigen Wochen etwas entspannt.

Auch hier konnte der **VDR** bei der **Auseinandersetzung mit der Bundespolizei** in den letzten Wochen **vermitteln**. Im Gegensatz zu einigen anderen EU-Mitgliedstaaten stellen die Grenzbehörden an den deutschen Außengrenzen **Visa on Arrival** (ohne Beschränkung auf die Flagge oder auf den Einsatz auf einem Schiff in einem deutschen Hafen) aus, wenn nachgewiesen werden kann, dass ein vorheriger regulärer Antrag in der Auslandsvertretung des Herkunftslandes nicht möglich war.

Weltweit bleiben die **Probleme und Herausforderungen jedoch vielfältig**, auch weil die Situation **sehr volatil** und **ständigen Änderungen und Anpassungen** unterworfen ist.

Große labour supplying Nationen wie etwa China oder Russland erlauben nur den eigenen Staatsangehörigen die Einreise ins Land. Einige wenige Länder wie die Republik Kiribati haben ihre Grenzen komplett für alle geschlossen. Die Philippinen erlauben derzeit die Einreise von nur 5.000 Personen pro Tag, worunter auch alle anderen Overseas Workers und Touristen fallen. Die fehlenden Flugverbindungen, weiteren Zubringermöglichkeiten und Probleme bei der Visaerteilung in vielen Nationen tun ihr übriges.

Viele Länder erlassen **Quarantänevorschriften**, von denen sie Seeleute und andere transport worker nicht ausnehmen und die die Crewwechsel zusätzlich erschweren.

Auch die von einigen Nationalstaaten erlassenen Vorschriften, dass die Crew zur Einreise einen **negativen Corona-Test** beibringen muss, der nicht älter als 48h sein darf, oder dass die abmusternden Besatzungsmitglieder mit dem Flugzeug das Land verlassen haben müssen, bevor das Schiff auslaufen darf, behindern angesichts der immer noch **sehr reduzierten und schwer planbaren internationalen Flugverbindungen** die dringend benötigten Crewwechsel.

ICS hat in Zusammenarbeit mit der internationalen Seeleutegewerkschaft ITF und anderen internationalen Schifffahrtsverbänden wie BIMCO, IG P&I, INTERTANKO, WSC u.v.m. und auch in Kooperation mit der International Air Transport Association IATA **sehr detaillierte Handlungsanleitungen** zur Erleichterung von Besatzungswechseln erstellt (*Recommended framework of protocols for ensuring safe ship crew changes and travel during the coronavirus (COVID-19) pandemic*), die von der IMO Anfang Mai veröffentlicht wurden und an denen der VDR intensiv mitgearbeitet hat.

Das konzertierte internationale Vorgehen und die IMO-Protokolle, die derzeit überarbeitet werden, um u.a. eine Einheitlichkeit bei den Testverfahren zu erreichen, zeigen **erste, wenn auch zaghafte Wirkungen**. Strategisch wichtige Häfen wie **Singapur** oder **Colombo** lassen Crewwechsel wieder zu, auch **Südafrika** erlaubt seit kurzem wieder Besatzungswechsel ausländischer Crew. Aber es handelt sich nur um einen Tropfen auf dem heißen Stein und der große Rückstau kann dadurch nicht abgebaut werden.

Am 9. Juli organisierte ICS in London mit Hilfe der Regierung des Vereinigten Königreichs einen **Crew Change Summit**, der mit Vertretern von IMO, ILO, ITF prominent besetzt war und an dem u.a. die Philippinen, Indonesien, Vereinigten Arabischen Emirate und die USA als wichtige „betroffene Staaten“, die Crew Changes möglich machen müssen, teilgenommen haben. Aus Europa waren u.a. Dänemark, Frankreich, Deutschland, Griechenland vertreten. Sehr erfreulich war, dass z.B. Indonesien nach dem Gipfel sofort drei weitere Häfen geöffnet hat, um Crew Wechsel möglich zu machen. Bedauerlich war, dass Indien und China nicht teilgenommen hatten.

Norwegen plant zeitnah einen weiteren Gipfel.

Gemeinsam mit dem **Sozialpartner** ver.di hat der VDR in einem **gemeinsamen Brief an das Außenministerium** appelliert, sich u.a. gegenüber den Regierungen von relevanten Drittstaaten wie Philippinen, Ukraine, Russland und Indien für die Anerkennung von Seeleuten als „systemrelevante Beschäftigte“ und die damit verbundenen Reisefreiheiten einzusetzen. Außenminister Maas hat zugesichert, dass die deutschen Auslandsvertretungen auf die Regierungen in den betroffenen Ländern zugehen und um Verbesserungen der An- und Abreisebedingungen von Seeleuten entsprechend den Empfehlungen der IMO werben werden.

Auch Vertreter des **BMVI**, des **BMI**, der **Bundespolizei**, der **Maritime Koordinator** u.a. haben dem VDR gegenüber ihre Unterstützung zugesichert, sich über die internationalen Gremien für Erleichterungen bei Besatzungswechseln einzusetzen. Als **Mitglied im IMO-Council** ist Deutschland hierzu **ideal positioniert**.

Der VDR hat ICS unterstützt, in Kooperation mit WHO und IMHA **Seminare** durchzuführen, die **nationalen, regionalen und Hafenverwaltungen** deutlich machen, welche besonderen Anforderungen an Hygiene, Kontaktbeschränkungen und **Sicherheitsvorkehrungen** an Bord von Schiffen bestehen.

Der VDR hat über ICS und ECSA zudem eine **Vielzahl weiterer Aktivitäten** vor dem Hintergrund der COVID 19-Pandemie angestoßen bzw. dabei aktiv mitgewirkt, wie z.B. die Erstellung

- der „Guidance for Ship Operators for the Protection of the Health of Seafarers“,
- des Leitfadens "Managing Ship and Seafarer Certificates during the Coronavirus Pandemic",
- der "Guidance for Ensuring a Safe Shipboard Interface Between Ship and Shore-Based Personnel" und
- der „ Protocols to Mitigate the Risks of Cases On Board Ships “,
- des Templates, das Reedereien nutzen können, um es ihren Besatzungsmitgliedern für Reisen und Grenzübertritte an die Hand zu geben.

Um den Handlungsdruck auf die Regierungen zu erhöhen, hat **ITF** angekündigt, am 15./16. September im Rahmen ihrer „**Enough is Enough**“-Kampagne eine konzertierte Aktion zu starten, wobei betont wird, dass es sich nicht um einen Streikaufruf handele und die **Aktion einzig gegen die Regierungen** gerichtet sei, die keine Crew Wechsel ermöglichten, und nicht gegen die Arbeitgeber.

Das Thema wird auf allen nationalen, europäischen und internationalen Ebenen mit Hochdruck bearbeitet, bis zu den obersten UN-Organisationen IMO, ILO und WHO. Bei der

nächsten UN-Vollversammlung Ende September wird es auf der Agenda stehen. Das ist zwar nicht unmittelbar operativ wirksam, könnte aber langfristig hilfreich werden.

Zudem wird derzeit die Möglichkeit geprüft, dass ICS und ITF gemeinsam eine **förmliche Beschwerde bei der ILO nach Art. 24** der ILO-Verfassung gegenüber all denen Regierungen der Vertragsstaaten der MLC einreichen, die ihrer Verpflichtung zur Heimschaffung von Seeleuten nicht nachkommen. Der Fokus der Anstrengung eines solchen Verfahrens, das sehr langwierig sein kann, liegt in erster Linie in der **Außenwirkung** und der zu erwartenden **beträchtlichen Medienberichterstattung**, die Regierungen dazu zwingen könnte, ihre strikten Besatzungswechsel verhindernden Restriktionen zu rechtfertigen.

Der Verband wird seinen Einsatz für eine zeitnahe weltweite Lösung ungemindert fortsetzen.

Stand: 16. September 2020